

Datenbank erfasst 10 000 Menschen

Der gebürtige Stafforter Manfred Raupp legt ein Familienbuch für seinen Heimatort vor

Auszüge für einzelne Familien sind möglich

„Ich wollte wissen, wer meine Vorfahren sind.“ So kurz und prägnant beschreibt der gebürtige Stafforter Professor Manfred Raupp das, was ihn angetrieben hat, über einen Zeitraum von 30 Jahren hinweg heimat- und familiengeschichtliche Forschungsarbeit zu betreiben und die Ergebnisse im „Ortsfamilienbuch Staffort“ festzuhalten. Die Rohfassung war schon seit einiger Zeit erstellt, sie endet aus datenschutzrechtlichen Gründen im Jahr 1920. Doch erst als das Einverständnis sämtlicher noch lebender Stafforter Einwohner aus dem Jahr 1920 eingeholt war, durfte das Werk an die Öffentlichkeit gelangen. Als letztes Ereignis vor dem Ende des Jubiläumsjahres hat der Autor es nicht nur vorgestellt, sondern offiziell der Gemeinde Stutensee, besonders dem Stadtteil Staffort, übergeben.

Den Hauptteil bildet das Register aller in Staffort im Zeitraum von 1690 bis 1920 vorkommenden Familiennamen. Hinter den fettgedruckten Namen stehen Verweiszahlen. Gibt es mehrere Familien gleichen Namens, beispielsweise „Gamer“, so empfiehlt es sich, mit der letzten Verweiszahl zu beginnen, sie gehört dem jüngsten Gamer. Ist dieser gefunden, so sind auch seine Eltern und Großeltern, jeweils mit Geburts- und Sterbedatum verzeichnet, zu finden, und auf diese Weise lässt sich der Familienzweig zurückverfolgen. Wer nach 1920 geboren wurde, ist nicht enthalten. Ein Ortsverzeichnis verfolgt die Spuren der Stafforter, woher sie kamen und wohin sie gingen. Eine Statistik über die Entwicklung der Lebenserwartung seit dem 17. Jahrhundert rundet das umfassende und hochinformativ Werk ab.

Oberbürgermeister Klaus Demal würdigte das in akribischer Kleinarbeit aus Kirchen- und Standesamtsbüchern zusammengetragene Material als eine „Gesamtschau aus Orts- und Familiengeschichte“, in der sich „die großen Züge der historischen Entwicklung Stafforts in den zurückliegenden Jahrhunderten im Licht der individuellen Herkunft interpretieren lassen“. Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heidt dankte ihm sehr herzlich. Raupp habe ein „Werk von bedeutsamem Wert“ geschaffen und „den Staffortern ein unschätzbares Geschenk gemacht“. Maßgeblich an der Entstehung beteiligt war der ehemalige Kirchenälteste Gerhard Rau, der die häufig sehr schwer lesbaren Handschriften in gotischer Schrift maschinengeschrieben zugänglich gemacht hatte. Auf dieser Vorarbeit konnte Raupp aufbauen. Pfarrer Bernhard Wielandt erläuterte die Dokumentationsfunktion der Kirchenbücher, die den Standesämtern nahe kämen. Schlussendlich bot Raupp an, wer privates Interesse an seinem Familienstammbaum habe, dem könne er gegen eine Spende für die Kirchenrenovierung seinen individuellen Ausdruck erstellen. Seine Datenbank reiche bis in das Jahr 1975 und enthalte mehr als 10 000 Menschen und 3 500 Eheschließungen.

Der Autor

Manfred G. Raupp ist in Staffort geboren und aufgewachsen. Nach dem Studium der Landwirtschaft, Agrartechnik und Agrarmanagement lebt und arbeitet der dreifache Familienvater seit 1986 in Lörrach als Professor für Management und Agrarmarketing. In seiner Freizeit befasst er sich mit Geschichte und Genealogie. Das Ortsfamilienbuch Staffort ist nicht das erste dieser Art, im Jahr 2004 war „300 Jahre Sippe Raupp in Staffort“ erschienen. Marianne Lothar



DIE ERSTEN EXEMPLARE des Stafforter Ortsfamilienbuchs betrachten bei der Vorstellung (von links) Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heidt, Pfarrer Bernhard Wielandt, Autor Manfred Raupp, Oberbürgermeister Klaus Demal und Kirchenältester Gerhard Rau. Foto: Lothar